FrauenHilfe
FREUDENSTADT e.V.
Gegen Gewalt an Frauen

Träger einer Fachberatungsstelle im Kreis Freudenstadt für Frauen mit Gewalterfahrungen

und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt nach dem Gewaltschutzgesetz

JAHRESBERICHT 2024

Jahresbericht 2024

Verantwortlich für den Inhalt

FrauenHilfe Freudenstadt e.V.

Lindenstraße 18

72250 Freudenstadt

Telefon: 07441 520 30 70

info@frauenhilfe-fds.de

www.frauenhilfe-fds.de

Redaktion:

Susanne Brückner

Ulrike Schweizer

Bearbeitung:

Heike Heinzelmann

Die FrauenHilfe e.V. ist Mitglied im

DER PARITÄTISCHE BADEN-WÜRTTEMBERG

Mitglied im bff: FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.

EDITORIAL

“ Der Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für von Gewalt bedrohte Frauen muss mit einem Ausbau der Infrastruktur für Beratung und Schutzeinrichtungen einhergehen.“
(Lisa Paus, Bundesfrauenministerin anlässlich der Vorstellung des ersten Lagebilds „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ in Berlin am 19.11.2024)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der Frauenhilfe Freudenstadt,

Gewalt gegen Frauen hat in Deutschland eine neue Dimension erreicht. Im November 2024 wurde das erste Lagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ in Berlin vorgestellt. Mit dem Lagebild kommt Deutschland einer zentralen Forderung der Istanbul-Konvention, dem Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt, zur Sammlung und Bereitstellung von Daten nach.

Das Lagebild umfasst Daten zu Gewalttaten ebenso wie zu frauenfeindlichen Straftaten als Teil der politisch motivierten Kriminalität und Straftaten, die generell überwiegend zum Nachteil von Frauen begangen werden. In allen diesen Bereichen sind die Zahlen 2023 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Laut dem Lagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ wurden 938 Mädchen und Frauen Opfer von versuchten oder vollendeten Tötungsdelikten. Dies entspricht einem Anteil von 32,3 Prozent aller Opfer von Tötungsdelikten. Der Anteil an weiblichen Opfern, die im Zusammenhang mit partnerschaftlichen Beziehungen Opfer von Tötungsdelikten wurden, liegt bei 80,6 Prozent. Insgesamt wurden 360 Mädchen und Frauen Opfer vollendeter Taten. Demnach gab es 2023 beinahe jeden Tag einen sogenannten *Femizid* in

Deutschland. Im Berichtsjahr 2023 wurden 52.330 Frauen und Mädchen Opfer von Sexualstraftaten, hiervon war über die Hälfte unter 18 Jahre alt.

Auch die Delikte im Bereich der digitalen Gewalt nehmen zu. Über 17.193 Frauen und Mädchen wurden im vergangenen Jahr Opfer Digitaler Gewalt, zum Beispiel von „Cyberstalking“ oder anderen Delikten, die beispielsweise mittels Nutzung von Sozialen Medien begangen werden. Hier ist mit 25 Prozent ein deutlicher Anstieg der weiblichen Opferzahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Mit 70,5 Prozent sind die weit überwiegende Zahl der Opfer häuslicher Gewalt Frauen und Mädchen. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der weiblichen Opfer um 5,6 Prozent auf 180.715 an.[1]

Doch es gibt auch positive, Mut machende Entwicklungen zu berichten. Im Koalitionsvertrag hatte die Bundesregierung aus SPD, Bündnis 90 /Die Grünen und FDP zugesagt, die Finanzierung von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen durch ein Bundesgesetz abzusichern. Mit dem Gesetz für ein verlässliches Hilfesystem bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt, dem sogenannten Gewalthilfegesetz, wollen Bund, Länder und Kommunen endlich eine rechtliche und finanzielle Grundlage schaffen, die allen Betroffenen häuslicher Gewalt Schutz und Unterstützung garantiert – flächendeckend, niedrigschwellig und vor allem kostenfrei.

Nach dem Bruch der Ampelkoalition haben wir uns zusammen mit unserem Bundesverband und unzähligen Frauenorganisationen dafür eingesetzt, dass nach Jahrzehnten des Wartens endlich das Gewalthilfegesetz mit einem individuellen Rechtsanspruch auf Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und dem Einstieg des Bundes in die Finanzierung der Frauenhäuser und Fachberatungsstellen kommen muss. Wir hätten es fast nicht mehr zu hoffen gewagt!

Am 29. Januar 2025 dann die Neuigkeit: SPD, Union und Grüne haben eine

[1] Vgl. Pressemitteilung des Bundeskriminalamts vom 19.11.2024 hier

Einigkeit erreicht. Am 31. Januar 2025 hat der Deutsche Bundestag daraufhin das Gewalthilfegesetz verabschiedet. Am 14. Februar 2025 hat auch der Bundesrat dem Gesetz zugestimmt! Damit ist das Gewalthilfegesetz endgültig beschlossen. Ein Meilenstein!

Unser Jahresbericht 2024 erscheint in gewohnter Form jedoch mit einer kleinen Neuerung. Erstmals wollen wir Ihnen unsere verdienten und langjährig aktiven Mitglieder in einem kleinen Porträt vorstellen. Wir beginnen mit unserem Mitglied Geert Lansloot, weitere sollen folgen. Sie finden das Porträt sowie weitere Informationen aus dem Verein und zu dessen geschäftsführendem Vorstand auf den Seiten 6-10.
Ausführlich informieren wir auf den Seiten 11-17 über die Arbeit der Beratungsstelle und stellen Ihnen unsere beiden neuen Mitarbeiterinnen, die seit Mitte 2024 in einer Elternzeitvertretung für uns tätig sind, vor.

Neben der Beratung, die wir gemäß der Qualitätsstandards unseres Bundesverbands durchführen und dokumentieren, sind Vernetzung und Kooperationen u.a. mit anderen Hilfesystemen im Landkreis wichtige Bestandteile unserer Tätigkeit. Hierüber sowie über unsere Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit und unsere Projekte und Angebote im Bereich Prävention berichten wir ab der Seite 18 ff. Einen Einblick in unsere Finanzen geben wir auf der Seite 26.
Wir runden unseren Jahresbericht ab, indem wir Sie in einem kleinen Ausblick über zentrale Vorhaben im Folgejahr informieren
Unseren Dank an die vielfältigen Unterstützerinnen und Unterstützer finden Sie auf der Seite 29-30.

Freudenstadt im Mai 2025,
Ihre FrauenHilfe Freudenstadt e.V.

AUS DEM VEREIN

ACHTZEHN JAHRE FRAUENHILFE

Inzwischen gibt es die FrauenHilfe Freudenstadt e.V. seit 18 Jahren und sie ist als Trägerin einer Fachberatungsstelle ein wichtiger Bestandteil des Hilfesystems des Landkreises Freudenstadt.

2007 haben zehn engagierte Frauen aus unterschiedlichem professionellem Hintergrund den Verein gegründet, um Frauen, die von Gewalt betroffen waren, eine kompetente, fachlich fundierte und bis dahin fehlende Unterstützung anzubieten. Die Hauptmotivation damals war das Fehlen einer Fachberatungsstelle in unserem Landkreis.

Weit über 2000 Frauen haben inzwischen die Beratungsstelle der FrauenHilfe aufgesucht. Jedes Jahr sind es zwischen 160 und 180 Frauen. Sehr gerne würden wir berichten: Die FrauenHilfe konnte wegen zurückgehender Gewalt an Frauen aufgelöst werden. Leider ist das Gegenteil der Fall. Angesichts weltweiter Krisen und der verunsichernden Problemlage unserer Gesellschaft, wie steigende Preise, Wohnungsnot und der Angst vor einer Gefährdung unserer Demokratie, steigt auch die Zahl der von Gewalt betroffenen Frauen. Jede dritte Frau in Deutschland wird inzwischen Opfer von Partnergewalt. Bei der FrauenHilfe Freudenstadt haben im letzten Jahr 169 Frauen Hilfe gesucht.

VORSTAND

Im Jahr 2024 ergaben sich einige Änderungen im Vorstand.
Anne Kielwein und Manuela Glötzl zogen sich aus familiären Gründen zurück.
Zur Freude aller Mitglieder war Susanne Brückner bereit zu einer erneuten Kandidatur. Sie ist Gründungsfrau und war lange im Vorstand tätig, bis es ihre berufliche Arbeit nicht mehr zuließ. Nun kommt sie nach Beginn ihres Ruhestandes zurück. Einstimmig wurde sie gewählt.
Wir danken Susanne sehr für ihre Bereitschaft ihre große Kompetenz und ihre breit gefächerte Erfahrung in die Vorstandsarbeit einzubringen.

Der neue Vorstand setzt sich nun aus Jana Dvorak-Lansloot, Ulrike Schweizer, Susanne Brückner und Martina Sillmann zusammen. (von links)

VERABSCHIEDUNG DER LANGJÄHRIGEN VORSTANDSFRAUEN

Anne Kielwein

Anne Kielwein wurde im April 2014 in den Vorstand gewählt.
Seit 10 Jahren genießen wir ihr riesiges Engagement, ihr fundiertes Fachwissen, ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre Kreativität, ihre Professionalität.
Sie war in der FH äußerst vielseitig tätig. Ihre Ausbildung als systemische Beraterin hat sie zu einer sehr wertvollen Mitarbeiterin des Beratungsteams gemacht. Klar, fundiert, kompetent und empathisch hat sie vielen Frauen geholfen, erste Schritte in ein selbstbestimmtes und damit glücklicheres Leben zu gehen.

Außerdem war sie eine wichtige und tatkräftige Säule des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit.

Zusammen mit Jan Meyer hat sie die Präventionsarbeit an den Schulen ins Leben gerufen. Sie hat eine hervorragende Konzeption entwickelt,

die sehr schülerorientiert und damit äußerst erfolgreich war und ist.

Durch Annes Arbeit in so vielen Bereichen war sie eine sehr wichtige und kompetente Vorstandsfrau, deren Rat und Meinung tragend war. Ein Dank auch an ihren Mann Andreas, der uns vor allem in Rechts- und Personalfragen sehr gut beriet.

Ihre Weihnachtsbriefe, die jedes Jahr an alle Vereinsmitglieder verschickt wurden, zeichneten sich immer durch einen Blick auf die gesamtgesellschaftliche Situation aus, von der sie einen Bogen zu den Auswirkungen auf die FH geschlagen hat.

Wir danken Anne Kielwein von Herzen für all ihre Arbeit, ihren Einsatz und ihr Engagement! Sie wird uns sehr fehlen!

Für ihren neuen Lebensabschnitt im hohen Norden wünschen wir ihr alles Gute.

Manuela Glötzl

Manuela Glötzl wurde im April 2016 in den Vorstand gewählt, war also 8 Jahre Vorstandsfrau.

Als Rechtsanwältin war sie mehr als willkommen im Team. Sie hat uns immer gut und kompetent beraten.

Außerdem hat sie über viele Jahre die Funktion der Schatzmeisterin übernommen. Eine Funktion, die sehr wichtig und mit einer großen Verantwortung verbunden ist.

Ihre ruhige, von fundiertem Fachwissen geprägte Zusammenarbeit war eine große Bereicherung unseres Vorstandsteams. Wir haben ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre Professionalität und Kompetenz sehr geschätzt. Es war äußerst angenehm mit ihr zusammen zu arbeiten.

Für all ihre Arbeit, ihren Einsatz und ihr Engagement danken wir ihr von Herzen. Sie wird uns fehlen!
Für ihre weitere Zukunft wünschen wir ihr alles Gute.

AUFGABEN DES VORSTANDS

Der ehrenamtlich tätige, geschäftsführende Vorstand des Vereins hat die Verantwortung für die professionelle Durchführung und entscheidet über die interne Organisation.
Vielerlei Anforderungen und Aufgaben fallen dabei an: Personalwesen, Finanzbeschaffung und -verwaltung, organisatorische und fachliche Leitung, Dokumentation der Tätigkeit, Umsetzen von Datenschutzbestimmungen, Fundraising (z.B. Spendenakquise und Stiftungsgelder), Außenrepräsentation des Vereins, politische Netzwerkarbeit und vieles mehr.
Bereiche, in die sich die Vorstandsfrauen einarbeiten mussten.
Die Anzahl der Ehrenamtsstunden würde eine Vollzeitkraft durchaus rechtfertigen.
Dieser hohe organisatorische Aufwand ist nötig, um die Aufgaben zu bewältigen, die aus vier Säulen bestehen:

- Beratung
- Prävention
- Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

EHRENAMTLICHE ARBEIT

Seit 18 Jahren gibt es den Verein FrauenHilfe Freudenstadt e.V. nun schon als Träger einer Fachberatungsstelle für Frauen, die häusliche Gewalt erleben oder befürchten, und als Interventionsstelle.
18 Jahre, in denen viele Menschen unzählige Stunden an ehrenamtlicher Arbeit eingebracht haben, jedes Jahr mehr als 2000 Stunden.
Ein großes Dankeschön an alle aktiven Mitglieder.

Wir haben es uns nun zur Aufgabe gemacht, in jedem unserer Jahresberichte ein Mitglied aufzuzeigen, das sich in besonderer Weise für den Verein engagiert hat. Beginnen möchten wir mit unserem stets aktiven „IT-Fachmann“ Geert Lansloot.

Geert Lansloot

Geert war von Beginn an Mitglied in der FrauenHilfe. Seine Frau Jana Dvorak-Lansloot hat den Verein mitgegründet. Mit großer Kompetenz, profundem Wissen und jahrelanger Erfahrung hat Geert jegliche IT-Einrichtung der FrauenHilfe geplant, erworben, eingerichtet und gewartet. Wer sich schon einmal um PC-Einrichtungen gekümmert hat, weiß, wie viel Arbeit dahintersteckt. Geert hat immer versucht, die passende, leistungsfähige und gleichzeitig günstigste Lösung zu suchen, ob Notebook, PC, Drucker, NAS, Internet, E-Mail, VPN, Netzwerk und vieles mehr. Bei jeder Art von Störung war er der Ansprechpartner, der angerufen wurde, der sich gekümmert hat und der den Schaden wieder behoben hat. Er hat die Infrastruktur inzwischen so eingestellt, dass er sich auch von seiner zweiten Heimat, der Schweiz, einklinken und die Mängel reparieren kann.

Wahrscheinlich hat Geert nie Stunden aufgeschrieben, wir aber wissen, dass er viele tausend Arbeitsstunden investiert hat.

Lieber Geert, ein riesengroßes Dankeschön im Namen aller Mitglieder und auch im Namen der Frauen, die bei uns Hilfe finden. Wir wünschen dir Gesundheit und uns natürlich, dass du uns noch weiterhin zur Seite stehen kannst.

BERATUNGSSTELLE

BERATUNG

Die FrauenHilfe Freudenstadt e.V. ist Träger einer *Fachberatungsstelle* im Kreis Freudenstadt für Frauen mit Gewalterfahrungen und seit 2021 auch *Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt* nach dem Gewaltschutzgesetz. Frauen in Not, die von Gewalt betroffen sind oder Gewalt befürchten und dringend Hilfe suchen, bieten wir Beratung und Unterstützung an.

Damit alle Frauen in unserem Flächenlandkreis die Möglichkeit haben, unsere Beratung möglichst wohnortnah aufzusuchen, haben wir neben der Beratungsstelle in Freudenstadt einen zweiten Standort in Horb a.N., an dem wir ebenfalls Beratungen anbieten.

Unsere Beratungen sind für die betroffenen Frauen kostenfrei, finden in einem geschützten Rahmen statt und sind auf Wunsch auch anonym möglich. Im Bedarfsfall können Dolmetscher*innen hinzugezogen werden.

Als *Fachberatungsstelle* für Frauen bei häuslicher Gewalt beraten und begleiten wir von häuslicher Gewalt betroffene Frauen – u.a. auch in Fällen von Zwangsverheiratung und Stalking – bei der Wahrnehmung von Opferrechten und bei der Bewältigung akuter und zurückliegender Gewalterfahrungen. Wir unterstützen die Betroffenen in ihren Ressourcen, um Wege aus der Gewalt und in ein selbstbestimmtes Leben zu finden.

Als *Interventionsstelle* bei häuslicher Gewalt agieren wir als Bindeglied zwischen schnell greifenden polizeilichen Eingriffsbefugnissen (zum Beispiel Wohnungsverweis, Ingewahrsamnahme, Annäherungsverbot) und mittelfristig wirkenden zivilrechtlichen Schutzmöglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz. Möglichst zeitnah nach einem erfolgten Polizeieinsatz unterbreiten wir gewaltbetroffenen Frauen ein Beratungsangebot. Über die Annahme des Angebots entscheiden die Betroffenen.

Unsere Fachberatungsstelle und unsere Interventionsstelle sind durch das Land Baden-Württemberg anerkannt und

werden institutionell im Rahmen der erstmalig im Jahr 2021 erlassenen und rückwirkend ab Januar 2024 novellierten Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums für die Förderung des Ausbaus von Fachberatungsstellen (VwV Fachberatungsstellen - VwV FBS) gefördert.

Auch im Jahr 2024 hat sich der Trend fortgesetzt, dass Beratungen zunehmend komplexer werden und mehr Beratungsstunden in Anspruch nehmen.

Das Hauptthema in den Beratungen ist nach wie vor die häusliche Gewalt im Sinne von Gewalt zwischen erwachsenen - aktuellen oder ehemaligen - Beziehungspartnern mit ihren verschiedenen Aspekten. Körperliche Verletzungen, sexuelle Misshandlungen, psychische Unterdrückung, Drohungen, Einschüchterung, Stalking seien an dieser Stelle exemplarisch genannt.

Gesundheitliche und soziale Folgen der Gewalt sowie die finanzielle Situation der Klientinnen sind ebenfalls Themen in den Beratungen.

Über die Jahre konstant ist der hohe Anteil von Kindern, die von häuslicher Gewalt direkt oder als Zeug*innen mit betroffen sind. Im Berichtsjahr waren in 76% der Beratungsfälle Kinder (mindestens 1 Kind) mitbetroffen. Aus diesem Grund ist uns die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jugendamt weiterhin besonders wichtig.

Auch sexualisierte Formen von Gewalt außerhalb von Paarbeziehungen, Stalking und diverse Formen von digitaler Gewalt und deren Zusammenhänge spielen bei den Beratungsanfragen an uns eine Rolle. Mehr dazu können Sie den Diagrammen und Erläuterungen unserer nachstehenden Statistik entnehmen.

BERATUNG VON TATAUSÜBENDEN UND PAARBERATUNG

Von Beginn unserer Beratungstätigkeit an ist uns ein systemischer Blick insbesondere auf Fälle von häuslicher Gewalt wichtig. Das bedeutet, dass wir im Rahmen unserer Beratung unsere Klientinnen nicht als isolierte Wesen, sondern als Teilhaberinnen eines Systems betrachten oder anders ausgedrückt, wir betrachten die Person und ihr Umfeld im Ganzen.

Wann immer es unsere personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen zuließen, haben wir uns mit dem Thema Paarberatung und dem Blick auf die jeweils gewaltausübende Person fachlich auseinandergesetzt und bei Bedarf Paarberatungen ermöglicht.

Über eine Kooperation mit einem niedergelassenen Therapeuten konnten wir im Jahr 2024 auch gewaltausübenden Partnern unserer Klientinnen bzw. Paaren, die wechselweise gegeneinander Gewalt ausüben und bei uns Rat und Hilfe gesucht haben, ein Beratungsangebot machen. Insgesamt sieben Personen, darunter sechs Männer und eine Frau, haben 2024 von dem Angebot Gebrauch gemacht. Im Ganzen fanden 37 Beratungstermine statt, davon 23 Paarberatungen und 14 Einzelberatungen. Vorrangige Themen waren hierbei körperliche, sexualisierte und psychische Gewalt. Wir streben an, die wertvolle Zusammenarbeit und das Angebot in 2025 fortführen zu können.

UNSERE HAUPTAMTLICHEN MITARBEITERINNEN

Wir freuen uns Ihnen hier zwei neue Mitarbeiterinnen im Bereich der Beratung vorzustellen – Annika Klink und Lisa Wahl. Beide sind als Elternzeitvertretungen für unsere langjährige und geschätzte Mitarbeiterin Iris Wiedmaier-Bochinger zur FrauenHilfe Freudenstadt e.V. gekommen. Annika Klink nahm ihre Tätigkeit im Juli 2024 im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung auf. Seit September 2024 ist sie mit einem Stellenumfang von 37,5 % einer Vollzeitstelle bei der FrauenHilfe tätig. Lisa Wahl nahm ihre Tätigkeit bei der FrauenHilfe Freudenstadt im Oktober 2024 mit einem Stellenumfang von 62,5% einer Vollzeitstelle auf. Beide Mitarbeiterinnen sind vorrangig im Bereich der Beratung und in der Prävention tätig. Hinzukommen Netzwerk- und Gremienarbeit sowie im Bedarfsfall Unterstützung bei der Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit.

In der Geschäftsstelle unterstützt uns seit dem Jahr 2012 mit ungebrochenem Engagement und großer Zuverlässigkeit unsere langjährige und allseits geschätzte Mitarbeiterin Heike Heinzelmann, die im Team der Hauptamtlichen und als Ansprechpartnerin nach innen und außen unverzichtbar ist.

GREMIEN- UND NETZWERKARBEIT

Netzwerke sind wichtig, weil sie Austausch ermöglichen, Unterstützung bieten, Informationen bereithalten und Kooperationen fördern. Wir arbeiten in Netzwerken, in denen Fachpersonen aus Institutionen und Organisationen zusammenkommen, darunter lokale Akteur*innen seitens Polizei, Jugendamt und diverser Beratungsstellen. Unsere gute Vernetzung im Landkreis ermöglicht es uns, Klientinnen bei Bedarf auch an andere Fachberatungsstellen (z.B. Allgemeine Sozialberatung, Migrationsberatung, Schwangerenberatung) zu vermitteln. Dank der Zusammenarbeit können wir betroffenen Frauen und deren Kindern die bestmögliche Unterstützung anbieten.

Neben der Arbeit im Beratungsbereich engagieren wir uns in Arbeitskreisen, Kooperationsprojekten, in kommunalpolitischen Zusammenhängen, in den Dachverbänden und bei Ministerien für die Belange von gewaltbetroffenen Frauen. Ein wichtiges Anliegen ist, die Situation von Frauen und Mädchen in verschiedenen Problemfeldern zu verbessern und auf gesellschaftlicher Ebene Veränderungen zu bewirken.

Regional arbeiten wir u.a. in folgenden Netzwerken und Gremien mit:

- AK gegen sexualisierte Gewalt
- AK Kinderschutz
- AK Integration
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)
- Sozialer Arbeitskreis Horb (SAK)
- Runder Tisch Gewalt im sozialen Nahbereich

Auf Landesebene sind wir mit anderen Frauenberatungsstellen über den Landesverband FRAUEN* gegen Gewalt Baden-Württemberg e.V. (LF*GG) vernetzt, wir engagieren uns im Netzwerk der Interventionsstellen bei Partnergewalt (NIP), der beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg angesiedelt ist und im Netzwerk Paritätischer Fachberatungsstellen. Zugleich sind wir seit vielen Jahren Mitglied im Paritätischen Landesverband Baden-Württemberg. Auf Bundesebene sind wir Mitglied im Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff).

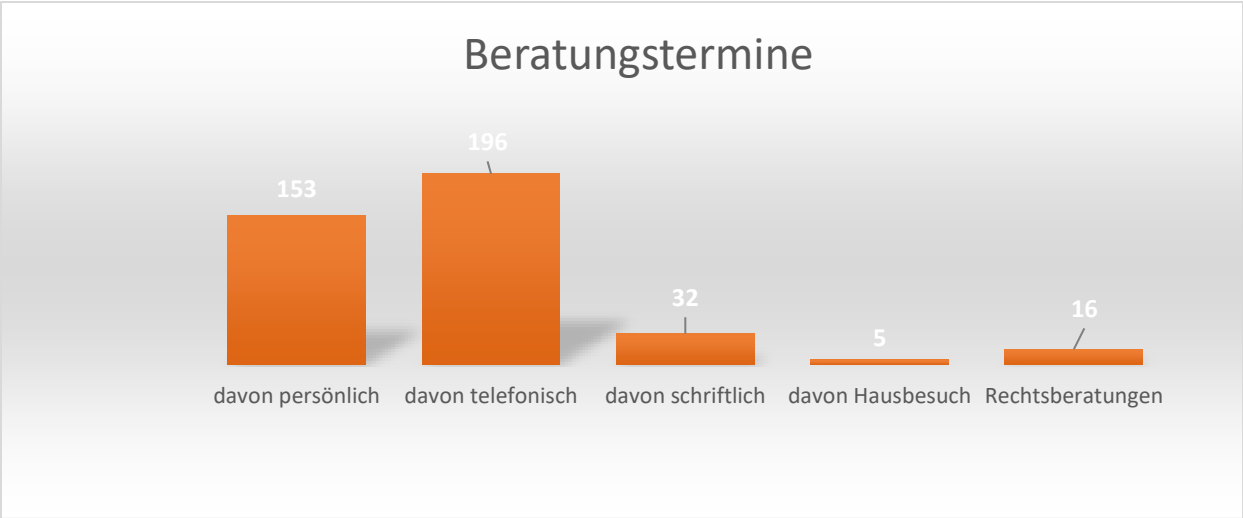
DOKUMENTATION

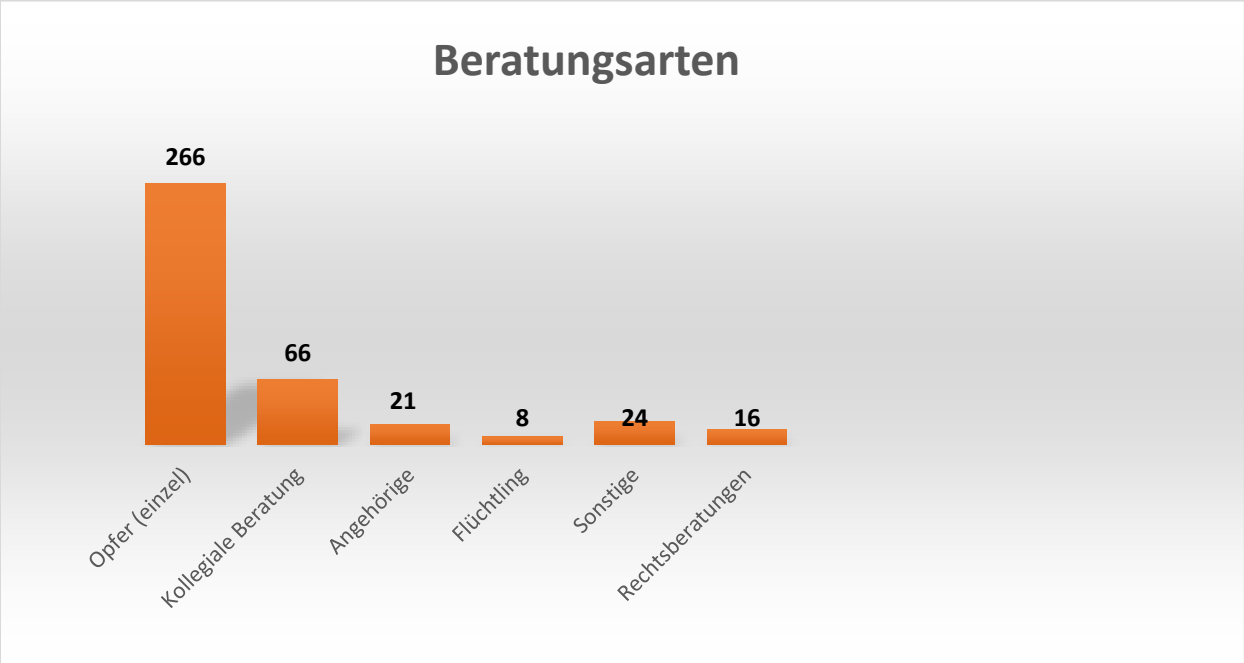
Unsere hauptamtlichen Beraterinnen, Iris Wiedmaier-Bochinger, Annika Klink und Lisa Wahl und die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Beratungsteams haben 2024 in 169 Fällen zu Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt in insgesamt 386 Beratungsterminen (ohne Rechtsberatung) und 348,55 Beratungsstunden kompetent unterstützt und lösungsorientiert beraten.

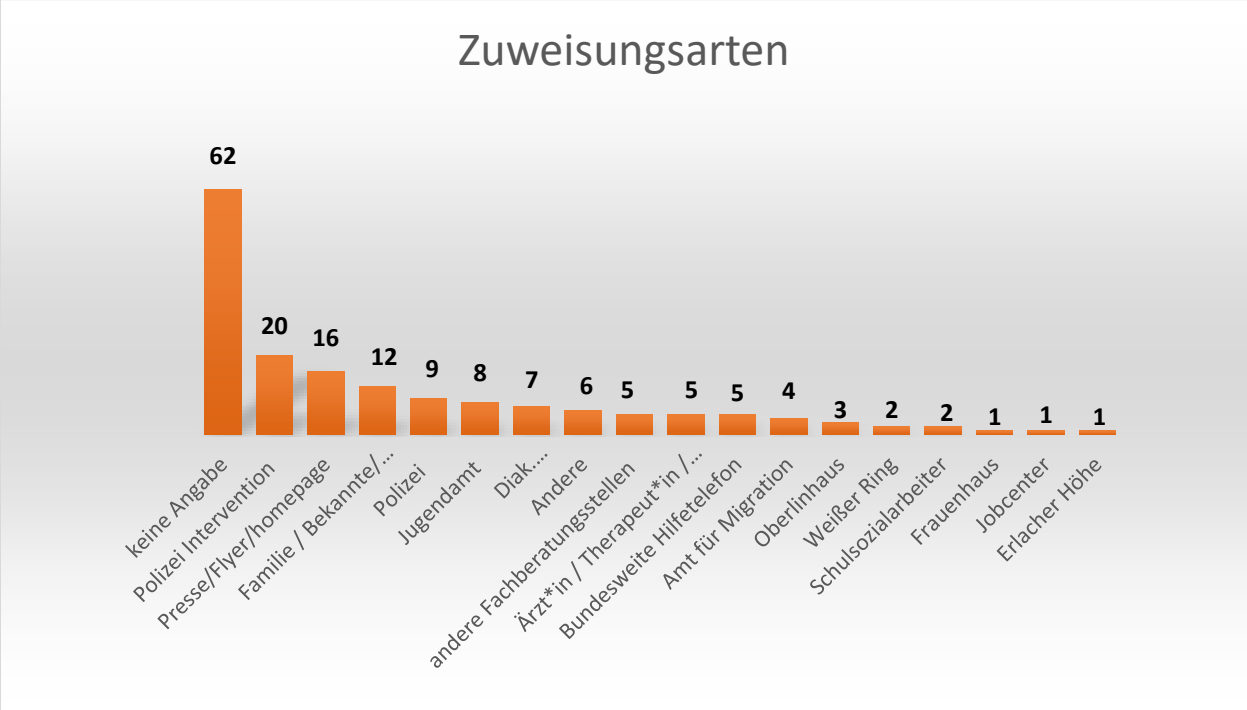
In 31 Fällen haben betroffene Frauen gegen die Gewalt ausübenden Partner eine Anzeige erstattet, 12-mal erfolgte eine Wohnungswegweisung. Die FrauenHilfe verzeichnete im Berichtsjahr 2024 insgesamt 20 Interventionsfälle (siehe dazu die vorangehenden Ausführungen zur Interventionsstelle auf S.11 u.12)

Im Jahresverlauf 2024 haben sich sechs geflüchtete Frauen an die FrauenHilfe gewendet, die in acht Beratungs-terminen mit insgesamt neun Beratungsstunden Rat und Hilfe erhalten haben.

214 Kinder unserer Klientinnen (darunter auch Jugendliche und über 18-Jährige) waren von häuslicher Gewalt mitbetroffen. 55 dieser Kinder waren unter sechs Jahre alt, 123 unter 14 Jahre alt.




Beratungsarten
266
66
21
8
24
16
Opfer (einzel)
Kollegiale Beratung
Angehörige
Flüchtling
Sonstige
Rechtsberatungen


Zuweisungsarten
62
20
16
12
9
8
7
6
5
5
5
4
3
2
2
1
1
1
keine Angabe
Polizei Intervention
Presse/Flyer/homepage
Familie / Bekannte/...
Polizei
Jugendamt
Diak....
Andere
andere Fachberatungsstellen
Ärzt*in / Therapeut*in /...
Bundesweite Hilfetelefon
Amt für Migration
Oberlinhaus
Weißer Ring
Schulsozialarbeiter
Frauenhaus
Jobcenter
Erlacher Höhe

PRÄVENTION

Die Prävention von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt, insbesondere im Bereich der Partnerschaftsgewalt, bleibt unser großes Anliegen. Prävention von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt ist mit Inkrafttreten der Istanbul Konvention in Deutschland im Jahr 2018 eine gesetzlich verankerte Aufgabe, die in Kapitel III der Konvention in insgesamt sechs Artikeln (Art. 12-17) konkretisiert wird. Die Artikel führen von allgemeinen Bestimmungen über Bewusstseinsbildung, Bildung, Aus- und Fortbildung von Angehörigen bestimmter Berufsgruppen, vorbeugenden Interventions- und Behandlungsprogrammen bis hin zur Beteiligung des privaten Sektors und der Medien.

Unser Präventionsprogramm „Liebe braucht Respekt“, das wir seit 2012 an Schulen im Landkreis durchführen, zahlt zu 100 Prozent auf diese Vorgaben ein. Unsere Halbtages-Workshops, deren Fokus auf jugendlichen Paar (Liebes)-Beziehungen liegt, ist für junge Menschen ab der Klassenstufe 8 angelegt. Im Workshop geht es u.a. darum, was eine respektvolle Beziehung ausmacht, welche Warnsignale und welche Formen von Gewalt es gibt und warum es manchmal schwerfällt, sich aus einer „Gewaltbeziehung“ zu lösen. Hinzu kommen Informationen welche Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfen es gibt.

Mit Hilfe von soziometrischen Übungen setzen sich die Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Meinungen und Gefühlen zum Thema auseinander und können diese zum Ausdruck bringen.

Gemeinsam wird ein respektvoller Rahmen geschaffen, in dem Raum für Fragen ist. Besonders interessant ist es für die Jugendlichen, wenn wir von unseren Erfahrungen aus dem Beratungsalltag berichten können.

Bisher können wir das Projekt spendenbasiert für die Schulen kostenfrei anbieten. Dies ist uns ein Anliegen, da wir aus Erfahrung wissen, dass Schulen wenig finanzielle Mittel für

derartige Projekte haben und das Angebot ggf. nicht finanzieren könnten. Prävention im schulischen Bereich ist sehr gewinnbringend und wichtig für die jungen Menschen.

2024 fanden insgesamt 15 Workshops an Schulen in Freudenstadt, Horb, Dornstetten und Schopfloch/Waldachtal statt. Für das Schuljahr 2025 / 2026 haben wir erneut sehr viele Anfragen, wovon bereits 20 terminiert sind. All dies können wir nur leisten, weil unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen bei der Durchführung durch das Ehrenamt unterstützt werden und wir erfreulicherweise immer wieder Spenden erhalten oder Fördereinnahmen generieren können, um die Durchführung auf sichere Beine zu stellen. Unser herzlicher Dank gilt an dieser Stelle allen, die unsere Präventionsarbeit an Schulen unter-stützen!

Beispiel einer von den Schüler*innen erarbeiteten Beziehungsampel

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Eine konstante und wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, um betroffene Frauen und ihre Angehörigen auf unser Angebot aufmerksam zu machen.

Sie soll aber auch in der Gesellschaft ein möglichst großes Bewusstsein für das Thema schaffen und es aus der Tabu-Ecke herausholen.

Nicht zuletzt ist es wichtig, Menschen auf uns aufmerksam zu machen, um neue Mitglieder zu gewinnen und Spenden zu akquirieren.

Der Auftritt in den sozialen Medien, regelmäßige Pressearbeit und Aktionen vor Ort sind wichtige Standbeine der Öffentlichkeitsarbeit.

AKTIONEN IM JAHR 2024

„STANDPUNKTE“- AUSSTELLUNG IM RATHAUS IN GLATTEN

Vom Weltfrauentag am 8. März bis Ende Mai waren die Standpunkte-Bilder im Rathaus in Glatten zu sehen.

NACHTSAM SCHULUNG TURMBRÄU

Die FrauenHilfe nimmt seit Ende 2022 an der landesweiten Kampagne „nachtsam“ teil, die für mehr Sicherheit im Nachtleben sorgen soll.

Am 19.03.2024 wurde das Team des Restaurants Turmbräu geschult.

SELBSTVERTEIDIGUNGSKURS

mit Klientinnen der FrauenHilfe und "Defence & more" in der Turnhalle des Kinderheim Rodt / Loßburg am 4. Mai 2024.

DÎNER EN BLANC 11.06.2024

Bei sommerlichem Wetter trafen sich wieder viele Gäste zu einem stimmungsvollen Dîner en Blanc, zu dem die FrauenHilfe Freudenstadt in den Kurgarten eingeladen hatte. Fröhliche weiß gekleidete Menschen deckten stimmungsvolle Tische und überraschten sich gegenseitig mit leckeren 3-Gänge-Kreationen. Nach einem von Bianca Mei von der Firma „Vom Fass“ gespendeten Sektempfang bot Gerhard Brauns Musikquiz ein unterhaltsames Programm. Die Arbeit der FrauenHilfe Freudenstadt wurde durch die großzügigen Spenden der BesucherInnen unterstützt.

FRAUENFEST IN HORB 28.06.2024

Heike Heinzelmann nahm am Frauentag in Horb teil und gewährte so Einblicke in die Arbeit der FrauenHilfe.

PFANDAKTION DES REWE-MARKTES IM SCHWARZWALDCENTER IN FREUDENSTADT

Herr Bader von Bader’s Frische-Center KG überreicht der FrauenHilfe die Pfandspenden von Oktober 2024 bis April 2025

AKTIONEN AM TAG GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Zusammen mit den Soroptimistinnen Freudenstadt wurden mehrere Aktionen durchgeführt:

Aufstellung von Informations-Tafeln im Schwarzwald-Center

VERHÜLLUNG DER VENUS AUF DEM MARKTPLATZ

AUFSTELLUNG EINER ORANGENEN BANK

Eine orange gestrichene Bank mit den Daten der FrauenHilfe und dem Aufdruck „Keine Gewalt gegen Frauen“ fand am 26.11.2024 einen Platz am unteren Marktplatz in Freudenstadt.

Die von Alexander Chini und A.Chini GmbH & Co. KG Freudenstadt gespendete Bank wurde im Beisein von Oberbürgermeister Adrian Sonder, der Stadtverwaltung und der FrauenHilfe aufgestellt.

Vorträge

Fachvortrag "Auswirkungen von Gewalt in der Familie auf die Entwicklung von Kindern"

Dr. Jana Dvorak-Lansloot, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Vorstandsfrau der FrauenHilfe.

80% der Betroffenen, die sich bei der FrauenHilfe beraten lassen, haben Kinder. Im Jahre 2023 waren dabei 51 Kinder im Vorschulalter. Unbestritten ist, dass Menschen, die Gewalt miterleben oder gar selbst erfahren, traumatisiert sind.

Dr. Dvorak-Lansloot führte aus, dass Kinder für eine gesunde Entwicklung eine gute und dem Kind angemessene Interaktion mit den Beziehungspersonen von Anfang an benötigen. Vor allem in den ersten drei Lebensjahren entwickelt sich das Gehirn. Neuronale Verbindungen werden gebildet und stabilisiert. Das Gehirn entwickelt und lernt ständig neue Strukturen, um mit Veränderungen umzugehen. Dabei ist ein Urvertrauen in die Beziehungspersonen von grundlegender Bedeutung. Eine sichere innere Bindungserfahrung zu den Elternteilen, eine stabile Partnerschaft der Eltern mit gegenseitiger Wertschätzung und Respekt voreinander, ein feinfühliges Einstellen der Eltern auf das Kind und eine entsprechende Interaktion sind der Idealfall für eine gesunde Gehirn- und Persönlichkeitsentfaltung.
Ist das Verhältnis zwischen den Elternteilen gestört, herrscht gar Gewalt, wird die Entwicklung des Kindes nicht nur gestört, sondern nachdrücklich beeinträchtigt und das Kind traumatisiert. Unkontrollierbare Stressfaktoren erhöhen die Cortisolausschüttung und der cerebrale Energieumsatz wird gehemmt.

Die Bildung von Funktionen wird unterdrückt.
Dr. Dvorak-Lansloot betont, „traumatische Erlebnisse werden in den Netzwerken des Gehirns sehr viel intensiver abgespeichert als Alltagserlebnisse.“ Damit begleiten sie den Menschen oft ein Leben lang.
Vor allem die Zeit, in der sich das Kind noch nicht verbal angemessen ausdrücken kann, also vor allem in den ersten drei Jahren, ist dabei äußerst prägend. Chaotische, unberechenbare, widersprüchliche, gewaltvolle Beziehungen der Eltern sind für das Gehirn des Kindes eine große Bedrohung und bewirken entsprechende traumatische Belastungsstörungen.

Weitere Vorträge, Termine

16.05.2024
bei den Soroptimistinnen
Club Freudenstadt

02.10.2024
beim Frauenfrühstück in Obertal

18.10.2024
Teilnahme an der After Work Party des Lions Club Freudenstadt im Turmbräu. Der Erlös ging zugunsten der FrauenHilfe e.V.

24.10.2024
Vortrag beim Unternehmerinnenfrühstück „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“

FORTBILDUNGEN UND BESUCH VON FACHTAGEN

Um die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen, nehmen unsere Mitarbeiterinnen und teilweise auch unsere ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder an Fortbildungen, Fachveranstaltungen und Vorträgen teil.

Auch unsere i.d.R. zweimal pro Jahr stattfindenden Klausuren beinhalten regelmäßig fortbildende Elemente in Form von Fachvorträgen. Hinzukommen externe Supervisionen sowie Intervisionen für unser Beratungsteam.

FORTBILDUNGEN

Digitale Ortung und Überwachung, 24.01.2024, Heidelberg

Das neue Soziale Entschädigungsrecht (SGB XIV), 23.01.2024, online

Rechtliche Handlungsoptionen bei digitaler Gewalt, 15.02.24, online

Frauenhauskonferenz zum Thema Häusliche Gewalt und Kindschaftssachen. 01.10.2024, Stuttgart

Substanzkonsum und Gewalt (Gewalt und elterliche Sorge). E-Learning

Eine unserer Mitarbeiterinnen absolviert berufsbegleitend eine Weiterbildung zur Systemischen Beraterin (2024-2027).

Fachtagung "Häusliche Gewalt - Täterarbeit im Fokus“. 13.11.2024, Freiburg

Zudem absolvieren unsere beiden neuen Mitarbeiterinnen den interdisziplinären Online-Kurs „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“, der mit einem Zertifikatserwerb endet. Themen des Online-Kurses sind u.a.:
Formen häuslicher Gewalt, rechtliche Grundlagen, Kooperation & Unterstützungssysteme, Gefährdungsrisiken bei Kindern u.a.m.

FINANZEN

An unserer finanziellen Situation hat sich auch im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren insofern nichts Grundlegendes verändert, als wir einen prozentual hohen jährlichen Abmangel ausgleichen müssen. Dies fällt uns nicht leicht und wir sind nach wie vor auf Spenden, Bußgelder, Sponsoring und unsere Mitgliedsbeiträge angewiesen. Die öffentlichen Gelder, die wir bekommen, decken zwar einen größeren Teil unserer Personalausgaben ab, jedoch bleibt Jahr für Jahr ein Fehlbetrag offen, den wir als kleiner Verein aufbringen müssen.

Für unsere hauptamtlichen Beraterinnen erhalten wir eine anteilige Förderung ausgehend von einem Vollzeitäquivalent (100% Stellenanteile, unabhängig davon, ob die Stelle geteilt ist oder nicht). Hinzukommt eine Verwaltungskraft mit 0,3 Vollzeitäquivalenten. Alle darüber hinaus anfallenden Aufgaben, die nicht durch das Hauptamt getragen werden können, werden durch das Engagement des ehrenamtlich tätigen geschäftsführenden Vorstands sowie weiterer, mit unzähligen Stunden im Ehrenamt tätigen Vereinsmitglieder abgedeckt, die sich vor allem in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Prävention, Organisation (u.a. im Bereich EDV) einbringen.

In den vergangenen Jahren konnten wir noch von einigen Großspenden zehren, die zwischenzeitlich aufgrund der regelmäßigen finanziellen Unterdeckung aufgebraucht sind. Wir sind daher weiterhin dringend auf Spenden, Bußgelder und Sponsoring angewiesen, damit wir unsere Arbeit in gewohnter Qualität und Bandbreite aufrechterhalten können.

Besonders wichtig ist uns eine gesicherte Finanzierung und eine nachhaltige Perspektive für die kommenden Jahre, damit unser Verein weiterhin von Gewalt betroffenen Frauen ein kostenfreies, zeitnahes und qualitätsvolles Angebot machen kann und als erfahrener, verlässlicher Netzwerk- und Kooperationspartner innerhalb des Hilfesystems im Kreis Freudenstadt erhalten bleibt.

AUSBLICK AUF BESONDERE VORHABEN UND TERMINE 2025

06.06.2025, vormittags
Mit Blumen gegen Gewalt
Aktion auf dem Freudenstädter Wochenmarkt.

17.07.2025 19.00 Uhr
Mitgliederversammlung im Kreismedienzentrum Freudenstadt

KEINE GEWALT GEGEN FRAUEN – ORANGENE BANK

Unsere orangen gestrichenen Bänke mit den Daten der FrauenHilfe und dem Aufdruck „Keine Gewalt gegen Frauen“ finden Sie mittlerweile in Freudenstadt (2 Bänke), Horb, Dornstetten und Pfalzgrafenweiler. Anlässlich der Gartenschau folgt eine weitere Bank in Baiersbronn. **Wenn Sie Interesse haben eine Bank zu sponsern, nehmen Sie gerne Kontakt mit unserer Geschäftsstelle auf.**

19.07.2025 18.00 Uhr
Dîner en Blanc
im Freudenstädter Kurgarten

SEMINARE, VORTRÄGE, WORKSHOPS – PRÄVENTION UND INTERVENTION BEI SEXUELLER BELÄSTIGUNG AM ARBEITSPLATZ

Ab dem Jahr 2025 bieten wir auf Anfrage Seminare, Vorträge und Workshops für Unternehmen, Institutionen und Organisationen im Kreis Freudenstadt an. Bei Interesse an unserem Angebot wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle.

UNSER DANK FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Landkreis Freudenstadt

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Stadt Freudenstadt

Stadt Horb

Kreissparkasse Freudenstadt

Hilfswerk Lions Club Freudenstadt e.V.

Verein „Mensch zu Mensch“ Empfingen e.V.

Stadtwerke Freudenstadt Fördertröpfle

human aktiv e.V.

Mini-Rock Festival Horb

Hotel Lauterbad

Narrenverein Weitingen (Ginderellas)

TSV Freudenstadt

Erkodent Pfalzgrafenweiler

dm-Markt Freudenstadt

Subiaco Kino-Café Freudenstadt

Wir danken herzlich den vielen privaten Spenderinnen und Spendern.

Jeder Euro zählt!

Danke auch an:

Jörg Felix - Betreuung unserer Website

PKF WULF WÖßNER WEIS GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater - Beratung und Unterstützung

Gerhard Braun vom Subiaco Kino Freudenstadt für die Möglichkeit unsere Klausuren in den Kinoräumen abzuhalten und für seine stetige Bereitschaft, Filme zu unseren Themen bereit zu halten und Kooperationen mit uns durchzuführen.

SPENDEN

FrauenHilfe Freudenstadt e.V.

Spendenkonto

Kreissparkasse Freudenstadt

DE 82 6425 1060 0013 0519 74 SOLADES1FDS